

Ortsverband des Landesverbandes Freie Wähler
Baden-Württemberg e. V.

Vorsitzender: David Sievers, Heidenheimer Str. 110/1, 73447 Oberkochen
Geschäftsführer: Christian Bustaus, Ernst-Abbe-Str. 20, 73447 Oberkochen

Sehr geehrter Herr Traub, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Obwohl es dem Großteil der Bevölkerung in Deutschland und ganz besonders in Oberkochen, gut geht, leben wir natürlich in schwierigen Zeiten und das hauptsächlich wegen der weltweiten sicherheitspolitischen Lage und wegen der oft unnötig aufgeheizten Stimmung im eigenen Land.

Ob der Fußball noch als Gradmesser für den Zustand des Landes geeignet ist, oder ob wir nicht viele andere Sportarten, wie Basketball, Volleyball, Handball, oder den aktuellen Skisport als Gradmesser nehmen sollten, sei dahingestellt. Vieles kann und muss sicher verbessert werden, aber es gibt nach wie vor auch positive Dinge, wie die zunehmende Lautstärke gegen Rechts, die nie oder zu wenig erwähnt werden.

Die Energiewende, die auch Oberkochen und alle Bürger sehr stark betrifft, scheint momentan ein großes Problem zu sein. Vielleicht ist es aber auch ein Weg in eine ganz andere Zukunft, die nur erreicht wird, wenn er auch angegangen wird. Auch Gottlieb Daimler war ein Pionier der von vielen Seiten beschimpft wurde und dessen Technik man verlacht hat. Vielen Branchen hat seine Erfindung das Genick gebrochen, doch heute wissen wir auch, dass wir nicht da wären, wo wir sind, wenn sich das Alte auf Dauer durchgesetzt hätte.

Richtig ist jedoch, dass die Weichen für diese Wende schon weit früher besser hätten gestellt werden müssen. Man kann sich natürlich fragen, ob zum Beispiel die Atomkraft gerade jetzt abgeschafft werden musste. Man muss aber auch sagen man wusste es Jahre zuvor.

Wir wollen uns jetzt aber nicht der Welt- oder Bundespolitik widmen, sondern es geht hier vielmehr um unsere Situation in Oberkochen, wengleich diese auch ohne Frage von der Bundes- und Landespolitik beeinflusst wird.

Wir in Oberkochen haben z.B. die Dreißenthalhalle, kurz vor der Faschingssaison, abgerissen und damit unnötige Probleme für die Sportvereine und die Narrenzunft geschaffen. Das soll jetzt keine Kritik sein, aber soll einfach zeigen, dass man manchmal im Nachhinein mehr weiß. Fehler werden also auch bei uns gemacht und auch wir waren bei der Entscheidung alle beteiligt, ohne uns offensichtlich ausreichend über die Folgen Gedanken gemacht zu haben.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns zunächst bei den Handels- und Gewerbebetrieben, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, recht herzlich danken.

Wieder steht ein beinahe Rekordhaushalt mit über 136Mio. € an Erträgen an und auch die Zukunftsprognosen, sowie das starke Polster an Rücklagen, das wir in den letzten Jahren angelegt haben, dürfen uns in Oberkochen positiv in die Zukunft sehen lassen.

Es ist ganz sicher nicht leicht mit einer vergleichsweise kleinen Mannschaft ein Investitionsvolumen, wie in den letzten Jahren abgewickelt und auch für die nächsten Jahre geplant, umzusetzen. Dafür gilt der Verwaltung und den Mitarbeitenden Respekt, der leider nicht immer von allen Seiten entgegengebracht wird.

Hier geht es nicht darum alles gut zu heißen. Es ist richtig und wichtig Kritik zu üben und, wo möglich, Alternativen zu Diskutieren. Wichtig bleibt aber der respektvolle Umgang und die beiderseitige Bereitschaft zum Austausch, denn nur das ist Demokratie.

Nach wie vor besteht die Gefahr, die kleinen, aber für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtigen Dinge zu vernachlässigen, zumal wir auch in diesem Haushalt wieder neue Themen aufnehmen, die mit ungeklärten Risiken, enormen Kosten- und Verwaltungsaufwand verbunden sind.

Im Haushalt hat unser Kämmerer den schönen Satz eingebracht:“... *Dennoch reißen die Ideen für neue Projekte nicht ab, und die Frage nach deren Wirtschaftlichkeit wird nur in wenigen Ausnahmen gestellt. Dabei sollte gerade jetzt der richtige Kurs eingeschlagen werden....*“

Man kann sich vielleicht denken, dass uns hier umgehend die jetzt von CDU und SPD beantragte Übernahme des von Heubach und Aalen abgelehnten Albturmprojekts in den Sinn gekommen ist.

Sie wissen, dass wir, obwohl auch wir den Albturm für ein sicher schönes und für die Region interessantes Projekt halten, umgehend eine Vielzahl von Argumenten und Informationen vorgebracht haben, die uns beschäftigen, die aber in den letzten beiden Monaten nie diskutiert wurden. Die Information in der letzten Sitzung 2023, dass ohne vorherige Diskussion ein Standort am Volkmarsberg gefunden wurde hat uns schlichtweg fassungslos gemacht, zumal gerade dort alle vorgebrachten Argumente gegen einen solchen Bau sprechen.

7 Mio. € für ein Projekt ohne ein ausgearbeitetes Konzept, eine validierte Kostenschätzung und ohne jegliche Überlegung zur Infrastruktur und den nicht abschätzbaren und in der Verantwortung geklärten Folgekosten zu investieren, können und werden wir daher so einfach und kurzfristig leider nicht zustimmen.

Am Volkmarsberg, in einem Natura 2000 Gebiet also, aus unserer Sicht sicher nicht und auch wenn ein geeigneter Standort gefunden wird, sind noch einige Fragen zu klären. Vor allem auch inwieweit sich die Region, Landkreis und Land an den Folgekosten und dem technischen Ausfallrisiko beteiligt. Nachdem der Turm bis Ende 2026 stehen soll beliebt also keine Zeit die Diskussion noch zu schieben.

Laut aktueller Sitzungsvorlage soll Turm und Zentrum ein überregionaler Treffpunkt für Unternehmen, Experten und Forscher aus der Bauwirtschaft und dem Werkzeugbau werden.

Wir begrüßen, die Forschung und Weiterentwicklung in diesem Bereich zu unterstützen, aber ein solches Projekt am Volkmarsberg in der aktuell geplanten Lage zu realisieren, zerstört den gesamten Charakter des von vielen geschätzten ruhigen Erholungsgebiets. Zudem wird mit keinem Wort erwähnt, wie die Besucherströme am Wochenende durch den Ort und auf den geplanten Standort oberhalb der Skihütte geführt werden sollen.

Wir sind der Meinung, dass eine Umsetzung eine deutlich sorgfältigere Standortsuche und ggf. auch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen erfordert. Ein solches Projekt braucht aus

unserer Sicht zwingend eine Anbindung an geeignete Zu- und Abfahrtswege, sowie an eine Wasser- und Abwassertechnische Infrastruktur. Nichts davon ist am Volkmarsberg gegeben.

Die Bauwirtschaft wird mit der Realisierung dieses Projekts nicht scheitern, zumal mit Baubuche in sehr großen Baumaßnahmen schon seit Jahren Erfahrungen bestehen. Neu entwickelt wurde lediglich die Formschlüssige Verbindung zur Rückbaubarkeit und der noch nicht dauerhaft erprobte Einsatz in der Außenbewitterung.

Aus diesem Grund ist eine gründliche Überlegung und Abschätzung zur Realisierung, und vor allem zur Standortwahl, vorrangig vor jeglichem Terminzwang.

Wir stellen uns nicht grundsätzlich gegen dieses Projekt, auch wenn wir andere Projekte vorab als wesentlich wichtiger empfinden, aber eben nur an geeignetem Standort und nach Klärung der vielen offenen Fragen und ggf. mit anderen Kommunen als Partner.

Von einigen wird ein solches Projekt natürlich positiver gesehen als weitere Gewerbegebiete, und das ist natürlich auch richtig. Die Frage, Turm oder Gewerbegebiet stellt sich ja aber gar nicht. Wir in Oberkochen haben mit dem Gewerbegebiet Süd III, und der wichtigen und richtigen Ansiedlung bzw. Standorterhaltung der Fa. Hensoldt, mit der Ausweisung von Gewerbegebieten wohl abgeschlossen. Eine weitere Ausweitung des IKG am Seegartenhof wurde von Königsbronn und Heidenheim initiiert und beschlossen. Um hier vor der eigenen Tür überhaupt mitsprechen zu können, haben wir uns als Gemeinde Oberkochen beteiligt. Auch das war letztendlich richtig, wenngleich man eine flächendeckende Bebauung im Stil wie im aktuellen IKG als grenzwertig ansehen muss. Es gilt hier also Maß zu halten und die Flächen für ansässige Unternehmen und nicht für Neuansiedlung anderer großen Unternehmen zu nutzen. Wir haben trotz unserer unmittelbaren Nähe zwar nur ein Drittel Mitspracherecht, hoffen hier aber auf den verantwortungsvollen Umgang auch unserer Nachbargemeinden mit dieser Ressource.

Mit der Förderung der KI am Standort Oberkochen haben wir der Kommune selbst und damit den Bürgerinnen und Bürgern Finanzmittel „entzogen“, die kurzfristig natürlich auch anderweitig eingesetzt hätten können. Wir gehen aber davon aus, dass sich diese Investition auf lange Sicht positiv auf die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen und die gesamte Region auswirkt.

Innenstadtentwicklung und Wohnbebauung

Was uns seit Jahren unter den Nägeln brennt, ist die weitere Entwicklung der Innenstadt.

Unser schon Ende 2022 gestellter Antrag, eine Planung für den Abbruch und Neubau des Elektra-Gebäudes in Auftrag zu geben, wurde seinerzeit einstimmig angenommen und das erste Konzept wurde für April 2023 zugesagt. Leider liegt dieses Konzept bis heute nicht vor und auch im neuen Haushalt wurde der Abbruch des Elektra Gebäudes, vermutlich zugunsten des Albturms, jetzt nochmal auf 2027 verschoben!

Auch die CDU hat schon mehrfach beantragt eine Gesamtplanung für den Innenstadtbereich erstellen zu lassen. Es ist also im Interesse aller Fraktionen, und auch der Gewerbetreibenden und Bürgerschaft, hier zeitnah voran zu kommen.

Wir verstehen, dass unser aktuelles Investitionsvolumen alle Kapazitäten bindet und Dinge hin und wieder verschoben werden müssen. Jetzt werden aber wieder Millionenprojekte kurzfristig dazwischengeschoben die keinesfalls dringlich sind.

Mit Ausnahme des betreuten Wohnprojekts im Uhlandweg und des Neubaugebiets an der Kappellensteige wurde und wird leider keines der seit Jahren als wichtig priorisierten Wohnprojekte

angegangen. Der jahrelange Leerstand vieler Gebäude verursacht Ärger und hindert die interne Entfaltung und Attraktivität.

Positiv ist dagegen der Um- und Ausbau der beiden glücklicherweise erworbenen Gebäude Lamm und Ochsen zu sehen.

Auch hier wäre es wichtig, Wohnraum in der Umgebung zu schaffen, um die Stadtmitte zu beleben und einen wirtschaftlichen Betrieb dieser neuen Gastronomiebetriebe zu sichern.

Starenweg und Verlängerung Dives sur Mer - und Montebelluna-Straße wären weitere, vermutlich einfach umzusetzende, Möglichkeiten, die wir schon im letzten Jahr erwähnt haben.

Es fehlt also leider noch ein klarer Fahrplan, wie wir die Innenstadt die nächsten Jahre gestalten, Wohnraum schaffen und was mit den erworbenen Immobilien und Grundstücken passiert.

Klima, Natur, Energie, Umwelt

Optimierung der Straßenbeleuchtung, Hutewald und Biotopverbund begrüßen wir und haben in der letztjährigen Haushaltsrede bereits dazu Stellung genommen.

Die Wärmewende und die geforderte CO² Neutralität stellt uns vor große Herausforderungen und auch die Bürgerinnen und Bürger brauchen Sicherheit und Unterstützung in diesem Themenbereich. Den richtigen Schritt haben wir in diesem Bereich sicher mit der Gründung der N!Kom. Gesellschaft gemacht, die im Verbund mit verschiedenen umliegenden Gemeinden, die Energiebedarfe der einzelnen Kommunen erfasst und Vorschläge zur jeweils sinnvollen Energieerzeugung erarbeiten soll. Das hier erarbeitete Wärmekonzept ist ja bereits in der Endphase und hier gilt es für uns kurzfristig die richtige Weichenstellung im Bezug auf Bau und Ausrüstung unseres Nahwärmenetzes zu stellen und für weitere Gebiete die Nutzung sinnvoller Energieträger zu planen.

Leider gibt es eine Vielzahl von möglichen Techniken, die aber zum Teil noch nicht ganz ausgereift sind, so dass es ohne Unterstützung sehr schwer ist die richtigen Entscheidungen zu treffen. Hier hoffen wir auf gute Zusammenarbeit und wichtige Informationen aus der neuen Gesellschaft. Sicher kann hier auch unser Vorschlag aus 2022 über Konzepte in Trägerschaft der GEO nachzudenken wieder aufgegriffen werden.

In diesem Zusammenhang war es sicher auch richtig, die Mehrkosten für die energetische Optimierung des Neubaus der Dreißenthalhalle, den vollflächigen Ausbau mit Photovoltaik und die Nutzung von Erdwärmesonden bei diesem Projekt zu beschließen.

Die von uns beantragte Untersuchungen zur Beurteilung von möglichen Folgen unvorhersehbarer Starkregenfälle sind jetzt abgeschlossen und die daraus resultierenden Maßnahmen sind ja zum Teil bereits in Planung. Da es in den letzten Jahren auch immer wieder Schäden durch eindringendes Wasser gab, sollten die Maßnahmen zeitnah umgesetzt und auch die Ergebnisse kurzfristig diskutiert werden.

Verkehr, Mobilität

Zum Ausbau der B19 Anschlussstelle Süd wurde schon im letzten Jahr alles gesagt. Mit der Verzögerung aufgrund der erforderlichen Finanzierungszusagen können wir leben.

Positiv sehen wir den Zuschuss ÖPNV an den Landkreis, mit dem die Taktzeit im Nahverkehr reduziert und die Anbindung, auch der Heide, verbessert werden soll. Wir hoffen, dass vor allem auch Schulen,

Sporthallen und die Industrieansiedlungen mit entsprechenden Taktzeiten in Zukunft besser erreichbar sind.

In diesem Zuge wären auch die 2023 beantragten und bereits im letzten Haushalt aufgenommenen Überdachungen der Bushaltestellen in der Kernstadt, am Bahnhof und bei ehem. Norma Gebäude, sowie ggf. beim Café am Rathaus wichtig. Insgesamt sind im Haushalt 2024 / 25 350 Tsd.€ für die Ertüchtigung von Bushaltestellen vorgesehen und wir hoffen, dass hier im laufenden Jahr eine Umsetzung erfolgt.

Für den Radwegausbau in Oberkochen sind aktuell 1,75 Mio. Euro und in den Folgejahren jeweils 2 Mio. Euro vorgesehen. Hier sollten wir uns über die Priorisierung der im extern erstellten Radwegekonzept vorgeschlagenen Maßnahmen unterhalten und auch hier wäre ein städteplanerisches Konzept Kernstadt wichtig.

Bürgerbusse oder Car-Sharing-Modelle für Kleinstgruppen können weitere Diskussionspunkte sein, werden aber aufgrund des nach wie vor enormen Investitionsvolumens realistisch nicht zeitnah umsetzbar sein.

Wir möchten uns auch dafür bedanken, dass die erst im Herbst unbürokratisch beantragte Instandsetzung des Volkmarsbergparkplatzes umgehend zugesagt und die Planung mit aufgenommen wurde. Ebenso soll ja auch der Fußweg zur Heide saniert werden.

Gewerbe und Industrie

Zur Situation Gewerbe- und Industrie haben wir schon zur letzten Haushaltsrede, die unter Freie Bürger Oberkochen › FBO (freiewaehler.de), auch im Bezug auf andere noch aktuelle Themen noch eingesehen werden können und eingangs bei Thema Albturm ausführlich Stellung genommen.

Naherholung und Tourismus

Bevor wir Oberkochen als Touristenzentrum ausbauen, sind wir der Meinung, dass wir zunächst mal mit kleinen Themen, wie dem im letzten Jahr schon angesprochenen Wegekonzept mit entsprechender Beschilderung, Kartographierung und App-Unterstützung starten sollten und damit auch konzentriert auf die bereits bestehenden Möglichkeiten in Oberkochen hinweisen. Auch hierzu haben wir in der Rede 2023 ausführlich Stellung genommen.

Im Wesentlichen sind wir der Auffassung, dass die Menschen gerade die Ruhe und Erholung in unserer Region suchen und nicht noch am Wochenende mit Besucherströmen und Busbesuchen in unseren Wäldern „belästigt“ werden möchten.

Bestehendes ausbauen und besser nutz- und erkennbar machen wäre unser vorrangiges Ziel.

Spielplätze

Wir freuen uns und möchten uns auch bedanken, dass die von uns im letzten Haushalt beantragte Wiederaktivierung des Spielplatzes im Wald an der Kolpinghütte bereits in der Planungsphase ist und 2024 umgesetzt werden soll. Die Nutzbarkeit vom Kleinkind über den Teenager bis zum Erwachsenen sowie die naturnahe Umsetzung wäre ein wichtiges Ziel.

Ebenso wäre, wie auch von der SPD schon angesprochen, die Umsetzung eines Spielplatzes im Neubaugebiet Kapelle zeitnah sinnvoll.

Schulen, Kindergärten, Städtische Einrichtungen und Sportanlagen

Was Kindergärten, Schulen und Sportstätten angeht, sind wir in Oberkochen sicherlich mit Vorbildcharakter auf dem neusten Stand. Hier wurde in den letzten Jahren nahezu alles erneuert und auf hohem Niveau ausgebaut. Die Erhaltung und der Betrieb wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre sein, und der personelle Ausbau der Bauabteilung, unter Anderem auch hierzu, ein wichtiger und richtiger Schritt.

Eines der letzten Großprojekte ist der Bau der Veranstaltungshalle mit Mensa im Dreißental, womit das Schulzentrum fertiggestellt und für Schule und Vereine weiterer wichtiger Raum geschaffen wird.

Letztes offenes Projekt in diesem Bereich ist der Umbau und die Umnutzung des Aquafit. Hier gibt es schon verschiedene konkrete Ideen. Die Finanzierung ist schrittweise bis 2026 eingeplant und man muss sich zeitnah mit einem möglichen Konzept befassen. Hallen und Kellerräume bieten viel Platz, z.B. für ein Vereinszentrum für den TSV, Platz für den Boxclub und Räume für Treffen verschiedener Vereine.

Dank

Unserer Bitte, wieder mehr in öffentlichen Sitzungen zu besprechen, um die Bevölkerung wieder etwas mehr in die Diskussionsprozesse zu integrieren und dadurch vielleicht wieder etwas mehr Interesse und Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung und des Gemeinderats zu erzeugen wurde bisher leider nicht umgesetzt. Vielleicht klappt es ja 2024.

Den Dank haben wir auch in diesem Jahr wieder vorangestellt und so möchten wir uns noch für Ihre Aufmerksamkeit, für das Vertrauen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger bedanken.

Dem vorliegenden Haushaltsplan 2024 stimmt die Fraktion der Freien Bürger mit der eingereichten Sperrklausel und den erwähnten Vorbehalten zu.

26.01.2024 Peter Beck

für die Fraktion der **Freien Bürger Oberkochen**